

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899**

205 (1.9.1899) Abendblatt

**Ausgabe:**  
Wöchentlich zwölf mal.  
Abonnementspreis:  
Bierteljährlich:  
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,  
in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf.,  
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.  
Vorwärtszahlung.  
Redaktion und Expedition:  
Hirschstraße 9.  
Telephonanschluß Nr. 401.

# Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

**Anzeigengebühr:**  
Die 1spaltige Kolonelle oder deren Raum für 20 Zeilen Inzerate 15 Pf., für 40 Zeilen Inzerate 20 Pf., für 60 Zeilen Inzerate 25 Pf., für 80 Zeilen Inzerate 30 Pf., für 100 Zeilen Inzerate 35 Pf., für 120 Zeilen Inzerate 40 Pf., für 140 Zeilen Inzerate 45 Pf., für 160 Zeilen Inzerate 50 Pf., für 180 Zeilen Inzerate 55 Pf., für 200 Zeilen Inzerate 60 Pf., für 220 Zeilen Inzerate 65 Pf., für 240 Zeilen Inzerate 70 Pf., für 260 Zeilen Inzerate 75 Pf., für 280 Zeilen Inzerate 80 Pf., für 300 Zeilen Inzerate 85 Pf., für 320 Zeilen Inzerate 90 Pf., für 340 Zeilen Inzerate 95 Pf., für 360 Zeilen Inzerate 100 Pf., für 380 Zeilen Inzerate 105 Pf., für 400 Zeilen Inzerate 110 Pf., für 420 Zeilen Inzerate 115 Pf., für 440 Zeilen Inzerate 120 Pf., für 460 Zeilen Inzerate 125 Pf., für 480 Zeilen Inzerate 130 Pf., für 500 Zeilen Inzerate 135 Pf., für 520 Zeilen Inzerate 140 Pf., für 540 Zeilen Inzerate 145 Pf., für 560 Zeilen Inzerate 150 Pf., für 580 Zeilen Inzerate 155 Pf., für 600 Zeilen Inzerate 160 Pf., für 620 Zeilen Inzerate 165 Pf., für 640 Zeilen Inzerate 170 Pf., für 660 Zeilen Inzerate 175 Pf., für 680 Zeilen Inzerate 180 Pf., für 700 Zeilen Inzerate 185 Pf., für 720 Zeilen Inzerate 190 Pf., für 740 Zeilen Inzerate 195 Pf., für 760 Zeilen Inzerate 200 Pf., für 780 Zeilen Inzerate 205 Pf., für 800 Zeilen Inzerate 210 Pf., für 820 Zeilen Inzerate 215 Pf., für 840 Zeilen Inzerate 220 Pf., für 860 Zeilen Inzerate 225 Pf., für 880 Zeilen Inzerate 230 Pf., für 900 Zeilen Inzerate 235 Pf., für 920 Zeilen Inzerate 240 Pf., für 940 Zeilen Inzerate 245 Pf., für 960 Zeilen Inzerate 250 Pf., für 980 Zeilen Inzerate 255 Pf., für 1000 Zeilen Inzerate 260 Pf., für 1020 Zeilen Inzerate 265 Pf., für 1040 Zeilen Inzerate 270 Pf., für 1060 Zeilen Inzerate 275 Pf., für 1080 Zeilen Inzerate 280 Pf., für 1100 Zeilen Inzerate 285 Pf., für 1120 Zeilen Inzerate 290 Pf., für 1140 Zeilen Inzerate 295 Pf., für 1160 Zeilen Inzerate 300 Pf., für 1180 Zeilen Inzerate 305 Pf., für 1200 Zeilen Inzerate 310 Pf., für 1220 Zeilen Inzerate 315 Pf., für 1240 Zeilen Inzerate 320 Pf., für 1260 Zeilen Inzerate 325 Pf., für 1280 Zeilen Inzerate 330 Pf., für 1300 Zeilen Inzerate 335 Pf., für 1320 Zeilen Inzerate 340 Pf., für 1340 Zeilen Inzerate 345 Pf., für 1360 Zeilen Inzerate 350 Pf., für 1380 Zeilen Inzerate 355 Pf., für 1400 Zeilen Inzerate 360 Pf., für 1420 Zeilen Inzerate 365 Pf., für 1440 Zeilen Inzerate 370 Pf., für 1460 Zeilen Inzerate 375 Pf., für 1480 Zeilen Inzerate 380 Pf., für 1500 Zeilen Inzerate 385 Pf., für 1520 Zeilen Inzerate 390 Pf., für 1540 Zeilen Inzerate 395 Pf., für 1560 Zeilen Inzerate 400 Pf., für 1580 Zeilen Inzerate 405 Pf., für 1600 Zeilen Inzerate 410 Pf., für 1620 Zeilen Inzerate 415 Pf., für 1640 Zeilen Inzerate 420 Pf., für 1660 Zeilen Inzerate 425 Pf., für 1680 Zeilen Inzerate 430 Pf., für 1700 Zeilen Inzerate 435 Pf., für 1720 Zeilen Inzerate 440 Pf., für 1740 Zeilen Inzerate 445 Pf., für 1760 Zeilen Inzerate 450 Pf., für 1780 Zeilen Inzerate 455 Pf., für 1800 Zeilen Inzerate 460 Pf., für 1820 Zeilen Inzerate 465 Pf., für 1840 Zeilen Inzerate 470 Pf., für 1860 Zeilen Inzerate 475 Pf., für 1880 Zeilen Inzerate 480 Pf., für 1900 Zeilen Inzerate 485 Pf., für 1920 Zeilen Inzerate 490 Pf., für 1940 Zeilen Inzerate 495 Pf., für 1960 Zeilen Inzerate 500 Pf., für 1980 Zeilen Inzerate 505 Pf., für 2000 Zeilen Inzerate 510 Pf., für 2020 Zeilen Inzerate 515 Pf., für 2040 Zeilen Inzerate 520 Pf., für 2060 Zeilen Inzerate 525 Pf., für 2080 Zeilen Inzerate 530 Pf., für 2100 Zeilen Inzerate 535 Pf., für 2120 Zeilen Inzerate 540 Pf., für 2140 Zeilen Inzerate 545 Pf., für 2160 Zeilen Inzerate 550 Pf., für 2180 Zeilen Inzerate 555 Pf., für 2200 Zeilen Inzerate 560 Pf., für 2220 Zeilen Inzerate 565 Pf., für 2240 Zeilen Inzerate 570 Pf., für 2260 Zeilen Inzerate 575 Pf., für 2280 Zeilen Inzerate 580 Pf., für 2300 Zeilen Inzerate 585 Pf., für 2320 Zeilen Inzerate 590 Pf., für 2340 Zeilen Inzerate 595 Pf., für 2360 Zeilen Inzerate 600 Pf., für 2380 Zeilen Inzerate 605 Pf., für 2400 Zeilen Inzerate 610 Pf., für 2420 Zeilen Inzerate 615 Pf., für 2440 Zeilen Inzerate 620 Pf., für 2460 Zeilen Inzerate 625 Pf., für 2480 Zeilen Inzerate 630 Pf., für 2500 Zeilen Inzerate 635 Pf., für 2520 Zeilen Inzerate 640 Pf., für 2540 Zeilen Inzerate 645 Pf., für 2560 Zeilen Inzerate 650 Pf., für 2580 Zeilen Inzerate 655 Pf., für 2600 Zeilen Inzerate 660 Pf., für 2620 Zeilen Inzerate 665 Pf., für 2640 Zeilen Inzerate 670 Pf., für 2660 Zeilen Inzerate 675 Pf., für 2680 Zeilen Inzerate 680 Pf., für 2700 Zeilen Inzerate 685 Pf., für 2720 Zeilen Inzerate 690 Pf., für 2740 Zeilen Inzerate 695 Pf., für 2760 Zeilen Inzerate 700 Pf., für 2780 Zeilen Inzerate 705 Pf., für 2800 Zeilen Inzerate 710 Pf., für 2820 Zeilen Inzerate 715 Pf., für 2840 Zeilen Inzerate 720 Pf., für 2860 Zeilen Inzerate 725 Pf., für 2880 Zeilen Inzerate 730 Pf., für 2900 Zeilen Inzerate 735 Pf., für 2920 Zeilen Inzerate 740 Pf., für 2940 Zeilen Inzerate 745 Pf., für 2960 Zeilen Inzerate 750 Pf., für 2980 Zeilen Inzerate 755 Pf., für 3000 Zeilen Inzerate 760 Pf., für 3020 Zeilen Inzerate 765 Pf., für 3040 Zeilen Inzerate 770 Pf., für 3060 Zeilen Inzerate 775 Pf., für 3080 Zeilen Inzerate 780 Pf., für 3100 Zeilen Inzerate 785 Pf., für 3120 Zeilen Inzerate 790 Pf., für 3140 Zeilen Inzerate 795 Pf., für 3160 Zeilen Inzerate 800 Pf., für 3180 Zeilen Inzerate 805 Pf., für 3200 Zeilen Inzerate 810 Pf., für 3220 Zeilen Inzerate 815 Pf., für 3240 Zeilen Inzerate 820 Pf., für 3260 Zeilen Inzerate 825 Pf., für 3280 Zeilen Inzerate 830 Pf., für 3300 Zeilen Inzerate 835 Pf., für 3320 Zeilen Inzerate 840 Pf., für 3340 Zeilen Inzerate 845 Pf., für 3360 Zeilen Inzerate 850 Pf., für 3380 Zeilen Inzerate 855 Pf., für 3400 Zeilen Inzerate 860 Pf., für 3420 Zeilen Inzerate 865 Pf., für 3440 Zeilen Inzerate 870 Pf., für 3460 Zeilen Inzerate 875 Pf., für 3480 Zeilen Inzerate 880 Pf., für 3500 Zeilen Inzerate 885 Pf., für 3520 Zeilen Inzerate 890 Pf., für 3540 Zeilen Inzerate 895 Pf., für 3560 Zeilen Inzerate 900 Pf., für 3580 Zeilen Inzerate 905 Pf., für 3600 Zeilen Inzerate 910 Pf., für 3620 Zeilen Inzerate 915 Pf., für 3640 Zeilen Inzerate 920 Pf., für 3660 Zeilen Inzerate 925 Pf., für 3680 Zeilen Inzerate 930 Pf., für 3700 Zeilen Inzerate 935 Pf., für 3720 Zeilen Inzerate 940 Pf., für 3740 Zeilen Inzerate 945 Pf., für 3760 Zeilen Inzerate 950 Pf., für 3780 Zeilen Inzerate 955 Pf., für 3800 Zeilen Inzerate 960 Pf., für 3820 Zeilen Inzerate 965 Pf., für 3840 Zeilen Inzerate 970 Pf., für 3860 Zeilen Inzerate 975 Pf., für 3880 Zeilen Inzerate 980 Pf., für 3900 Zeilen Inzerate 985 Pf., für 3920 Zeilen Inzerate 990 Pf., für 3940 Zeilen Inzerate 995 Pf., für 3960 Zeilen Inzerate 1000 Pf., für 3980 Zeilen Inzerate 1005 Pf., für 4000 Zeilen Inzerate 1010 Pf., für 4020 Zeilen Inzerate 1015 Pf., für 4040 Zeilen Inzerate 1020 Pf., für 4060 Zeilen Inzerate 1025 Pf., für 4080 Zeilen Inzerate 1030 Pf., für 4100 Zeilen Inzerate 1035 Pf., für 4120 Zeilen Inzerate 1040 Pf., für 4140 Zeilen Inzerate 1045 Pf., für 4160 Zeilen Inzerate 1050 Pf., für 4180 Zeilen Inzerate 1055 Pf., für 4200 Zeilen Inzerate 1060 Pf., für 4220 Zeilen Inzerate 1065 Pf., für 4240 Zeilen Inzerate 1070 Pf., für 4260 Zeilen Inzerate 1075 Pf., für 4280 Zeilen Inzerate 1080 Pf., für 4300 Zeilen Inzerate 1085 Pf., für 4320 Zeilen Inzerate 1090 Pf., für 4340 Zeilen Inzerate 1095 Pf., für 4360 Zeilen Inzerate 1100 Pf., für 4380 Zeilen Inzerate 1105 Pf., für 4400 Zeilen Inzerate 1110 Pf., für 4420 Zeilen Inzerate 1115 Pf., für 4440 Zeilen Inzerate 1120 Pf., für 4460 Zeilen Inzerate 1125 Pf., für 4480 Zeilen Inzerate 1130 Pf., für 4500 Zeilen Inzerate 1135 Pf., für 4520 Zeilen Inzerate 1140 Pf., für 4540 Zeilen Inzerate 1145 Pf., für 4560 Zeilen Inzerate 1150 Pf., für 4580 Zeilen Inzerate 1155 Pf., für 4600 Zeilen Inzerate 1160 Pf., für 4620 Zeilen Inzerate 1165 Pf., für 4640 Zeilen Inzerate 1170 Pf., für 4660 Zeilen Inzerate 1175 Pf., für 4680 Zeilen Inzerate 1180 Pf., für 4700 Zeilen Inzerate 1185 Pf., für 4720 Zeilen Inzerate 1190 Pf., für 4740 Zeilen Inzerate 1195 Pf., für 4760 Zeilen Inzerate 1200 Pf., für 4780 Zeilen Inzerate 1205 Pf., für 4800 Zeilen Inzerate 1210 Pf., für 4820 Zeilen Inzerate 1215 Pf., für 4840 Zeilen Inzerate 1220 Pf., für 4860 Zeilen Inzerate 1225 Pf., für 4880 Zeilen Inzerate 1230 Pf., für 4900 Zeilen Inzerate 1235 Pf., für 4920 Zeilen Inzerate 1240 Pf., für 4940 Zeilen Inzerate 1245 Pf., für 4960 Zeilen Inzerate 1250 Pf., für 4980 Zeilen Inzerate 1255 Pf., für 5000 Zeilen Inzerate 1260 Pf., für 5020 Zeilen Inzerate 1265 Pf., für 5040 Zeilen Inzerate 1270 Pf., für 5060 Zeilen Inzerate 1275 Pf., für 5080 Zeilen Inzerate 1280 Pf., für 5100 Zeilen Inzerate 1285 Pf., für 5120 Zeilen Inzerate 1290 Pf., für 5140 Zeilen Inzerate 1295 Pf., für 5160 Zeilen Inzerate 1300 Pf., für 5180 Zeilen Inzerate 1305 Pf., für 5200 Zeilen Inzerate 1310 Pf., für 5220 Zeilen Inzerate 1315 Pf., für 5240 Zeilen Inzerate 1320 Pf., für 5260 Zeilen Inzerate 1325 Pf., für 5280 Zeilen Inzerate 1330 Pf., für 5300 Zeilen Inzerate 1335 Pf., für 5320 Zeilen Inzerate 1340 Pf., für 5340 Zeilen Inzerate 1345 Pf., für 5360 Zeilen Inzerate 1350 Pf., für 5380 Zeilen Inzerate 1355 Pf., für 5400 Zeilen Inzerate 1360 Pf., für 5420 Zeilen Inzerate 1365 Pf., für 5440 Zeilen Inzerate 1370 Pf., für 5460 Zeilen Inzerate 1375 Pf., für 5480 Zeilen Inzerate 1380 Pf., für 5500 Zeilen Inzerate 1385 Pf., für 5520 Zeilen Inzerate 1390 Pf., für 5540 Zeilen Inzerate 1395 Pf., für 5560 Zeilen Inzerate 1400 Pf., für 5580 Zeilen Inzerate 1405 Pf., für 5600 Zeilen Inzerate 1410 Pf., für 5620 Zeilen Inzerate 1415 Pf., für 5640 Zeilen Inzerate 1420 Pf., für 5660 Zeilen Inzerate 1425 Pf., für 5680 Zeilen Inzerate 1430 Pf., für 5700 Zeilen Inzerate 1435 Pf., für 5720 Zeilen Inzerate 1440 Pf., für 5740 Zeilen Inzerate 1445 Pf., für 5760 Zeilen Inzerate 1450 Pf., für 5780 Zeilen Inzerate 1455 Pf., für 5800 Zeilen Inzerate 1460 Pf., für 5820 Zeilen Inzerate 1465 Pf., für 5840 Zeilen Inzerate 1470 Pf., für 5860 Zeilen Inzerate 1475 Pf., für 5880 Zeilen Inzerate 1480 Pf., für 5900 Zeilen Inzerate 1485 Pf., für 5920 Zeilen Inzerate 1490 Pf., für 5940 Zeilen Inzerate 1495 Pf., für 5960 Zeilen Inzerate 1500 Pf., für 5980 Zeilen Inzerate 1505 Pf., für 6000 Zeilen Inzerate 1510 Pf., für 6020 Zeilen Inzerate 1515 Pf., für 6040 Zeilen Inzerate 1520 Pf., für 6060 Zeilen Inzerate 1525 Pf., für 6080 Zeilen Inzerate 1530 Pf., für 6100 Zeilen Inzerate 1535 Pf., für 6120 Zeilen Inzerate 1540 Pf., für 6140 Zeilen Inzerate 1545 Pf., für 6160 Zeilen Inzerate 1550 Pf., für 6180 Zeilen Inzerate 1555 Pf., für 6200 Zeilen Inzerate 1560 Pf., für 6220 Zeilen Inzerate 1565 Pf., für 6240 Zeilen Inzerate 1570 Pf., für 6260 Zeilen Inzerate 1575 Pf., für 6280 Zeilen Inzerate 1580 Pf., für 6300 Zeilen Inzerate 1585 Pf., für 6320 Zeilen Inzerate 1590 Pf., für 6340 Zeilen Inzerate 1595 Pf., für 6360 Zeilen Inzerate 1600 Pf., für 6380 Zeilen Inzerate 1605 Pf., für 6400 Zeilen Inzerate 1610 Pf., für 6420 Zeilen Inzerate 1615 Pf., für 6440 Zeilen Inzerate 1620 Pf., für 6460 Zeilen Inzerate 1625 Pf., für 6480 Zeilen Inzerate 1630 Pf., für 6500 Zeilen Inzerate 1635 Pf., für 6520 Zeilen Inzerate 1640 Pf., für 6540 Zeilen Inzerate 1645 Pf., für 6560 Zeilen Inzerate 1650 Pf., für 6580 Zeilen Inzerate 1655 Pf., für 6600 Zeilen Inzerate 1660 Pf., für 6620 Zeilen Inzerate 1665 Pf., für 6640 Zeilen Inzerate 1670 Pf., für 6660 Zeilen Inzerate 1675 Pf., für 6680 Zeilen Inzerate 1680 Pf., für 6700 Zeilen Inzerate 1685 Pf., für 6720 Zeilen Inzerate 1690 Pf., für 6740 Zeilen Inzerate 1695 Pf., für 6760 Zeilen Inzerate 1700 Pf., für 6780 Zeilen Inzerate 1705 Pf., für 6800 Zeilen Inzerate 1710 Pf., für 6820 Zeilen Inzerate 1715 Pf., für 6840 Zeilen Inzerate 1720 Pf., für 6860 Zeilen Inzerate 1725 Pf., für 6880 Zeilen Inzerate 1730 Pf., für 6900 Zeilen Inzerate 1735 Pf., für 6920 Zeilen Inzerate 1740 Pf., für 6940 Zeilen Inzerate 1745 Pf., für 6960 Zeilen Inzerate 1750 Pf., für 6980 Zeilen Inzerate 1755 Pf., für 7000 Zeilen Inzerate 1760 Pf., für 7020 Zeilen Inzerate 1765 Pf., für 7040 Zeilen Inzerate 1770 Pf., für 7060 Zeilen Inzerate 1775 Pf., für 7080 Zeilen Inzerate 1780 Pf., für 7100 Zeilen Inzerate 1785 Pf., für 7120 Zeilen Inzerate 1790 Pf., für 7140 Zeilen Inzerate 1795 Pf., für 7160 Zeilen Inzerate 1800 Pf., für 7180 Zeilen Inzerate 1805 Pf., für 7200 Zeilen Inzerate 1810 Pf., für 7220 Zeilen Inzerate 1815 Pf., für 7240 Zeilen Inzerate 1820 Pf., für 7260 Zeilen Inzerate 1825 Pf., für 7280 Zeilen Inzerate 1830 Pf., für 7300 Zeilen Inzerate 1835 Pf., für 7320 Zeilen Inzerate 1840 Pf., für 7340 Zeilen Inzerate 1845 Pf., für 7360 Zeilen Inzerate 1850 Pf., für 7380 Zeilen Inzerate 1855 Pf., für 7400 Zeilen Inzerate 1860 Pf., für 7420 Zeilen Inzerate 1865 Pf., für 7440 Zeilen Inzerate 1870 Pf., für 7460 Zeilen Inzerate 1875 Pf., für 7480 Zeilen Inzerate 1880 Pf., für 7500 Zeilen Inzerate 1885 Pf., für 7520 Zeilen Inzerate 1890 Pf., für 7540 Zeilen Inzerate 1895 Pf., für 7560 Zeilen Inzerate 1900 Pf., für 7580 Zeilen Inzerate 1905 Pf., für 7600 Zeilen Inzerate 1910 Pf., für 7620 Zeilen Inzerate 1915 Pf., für 7640 Zeilen Inzerate 1920 Pf., für 7660 Zeilen Inzerate 1925 Pf., für 7680 Zeilen Inzerate 1930 Pf., für 7700 Zeilen Inzerate 1935 Pf., für 7720 Zeilen Inzerate 1940 Pf., für 7740 Zeilen Inzerate 1945 Pf., für 7760 Zeilen Inzerate 1950 Pf., für 7780 Zeilen Inzerate 1955 Pf., für 7800 Zeilen Inzerate 1960 Pf., für 7820 Zeilen Inzerate 1965 Pf., für 7840 Zeilen Inzerate 1970 Pf., für 7860 Zeilen Inzerate 1975 Pf., für 7880 Zeilen Inzerate 1980 Pf., für 7900 Zeilen Inzerate 1985 Pf., für 7920 Zeilen Inzerate 1990 Pf., für 7940 Zeilen Inzerate 1995 Pf., für 7960 Zeilen Inzerate 2000 Pf., für 7980 Zeilen Inzerate 2005 Pf., für 8000 Zeilen Inzerate 2010 Pf., für 8020 Zeilen Inzerate 2015 Pf., für 8040 Zeilen Inzerate 2020 Pf., für 8060 Zeilen Inzerate 2025 Pf., für 8080 Zeilen Inzerate 2030 Pf., für 8100 Zeilen Inzerate 2035 Pf., für 8120 Zeilen Inzerate 2040 Pf., für 8140 Zeilen Inzerate 2045 Pf., für 8160 Zeilen Inzerate 2050 Pf., für 8180 Zeilen Inzerate 2055 Pf., für 8200 Zeilen Inzerate 2060 Pf., für 8220 Zeilen Inzerate 2065 Pf., für 8240 Zeilen Inzerate 2070 Pf., für 8260 Zeilen Inzerate 2075 Pf., für 8280 Zeilen Inzerate 2080 Pf., für 8300 Zeilen Inzerate 2085 Pf., für 8320 Zeilen Inzerate 2090 Pf., für 8340 Zeilen Inzerate 2095 Pf., für 8360 Zeilen Inzerate 2100 Pf., für 8380 Zeilen Inzerate 2105 Pf., für 8400 Zeilen Inzerate 2110 Pf., für 8420 Zeilen Inzerate 2115 Pf., für 8440 Zeilen Inzerate 2120 Pf., für 8460 Zeilen Inzerate 2125 Pf., für 8480 Zeilen Inzerate 2130 Pf., für 8500 Zeilen Inzerate 2135 Pf., für 8520 Zeilen Inzerate 2140 Pf., für 8540 Zeilen Inzerate 2145 Pf., für 8560 Zeilen Inzerate 2150 Pf., für 8580 Zeilen Inzerate 2155 Pf., für 8600 Zeilen Inzerate 2160 Pf., für 8620 Zeilen Inzerate 2165 Pf., für 8640 Zeilen Inzerate 2170 Pf., für 8660 Zeilen Inzerate 2175 Pf., für 8680 Zeilen Inzerate 2180 Pf., für 8700 Zeilen Inzerate 2185 Pf., für 8720 Zeilen Inzerate 2190 Pf., für 8740 Zeilen Inzerate 2195 Pf., für 8760 Zeilen Inzerate 2200 Pf., für 8780 Zeilen Inzerate 2205 Pf., für 8800 Zeilen Inzerate 2210 Pf., für 8820 Zeilen Inzerate 2215 Pf., für 8840 Zeilen Inzerate 2220 Pf., für 8860 Zeilen Inzerate 2225 Pf., für 8880 Zeilen Inzerate 2230 Pf., für 8900 Zeilen Inzerate 2235 Pf., für 8920 Zeilen Inzerate 2240 Pf., für 8940 Zeilen Inzerate 2245 Pf., für 8960 Zeilen Inzerate 2250 Pf., für 8980 Zeilen Inzerate 2255 Pf., für 9000 Zeilen Inzerate 2260 Pf., für 9020 Zeilen Inzerate 2265 Pf., für 9040 Zeilen Inzerate 2270 Pf., für 9060 Zeilen Inzerate 2275 Pf., für 9080 Zeilen Inzerate 2280 Pf., für 9100 Zeilen Inzerate 2285 Pf., für 9120 Zeilen Inzerate 2290 Pf., für 9140 Zeilen Inzerate 2295 Pf., für 9160 Zeilen Inzerate 2300 Pf., für 9180 Zeilen Inzerate 2305 Pf., für 9200 Zeilen Inzerate 2310 Pf., für 9220 Zeilen Inzerate 2315 Pf., für 9240 Zeilen Inzerate 2320 Pf., für 9260 Zeilen Inzerate 2325 Pf., für 9280 Zeilen Inzerate 2330 Pf., für 9300 Zeilen Inzerate 2335 Pf., für 9320 Zeilen Inzerate 2340 Pf., für 9340 Zeilen Inzerate 2345 Pf., für 9360 Zeilen Inzerate 2350 Pf., für 9380 Zeilen Inzerate 2355 Pf., für 9400 Zeilen Inzerate 2360 Pf., für 9420 Zeilen Inzerate 2365 Pf., für 9440 Zeilen Inzerate 2370 Pf., für 9460 Zeilen Inzerate 2375 Pf., für 9480 Zeilen Inzerate 2380 Pf., für 9500 Zeilen Inzerate 2385 Pf., für 9520 Zeilen Inzerate 2390 Pf., für 9540 Zeilen Inzerate 2395 Pf., für 9560 Zeilen Inzerate 2400 Pf., für 9580 Zeilen Inzerate 2405 Pf., für 9600 Zeilen Inzerate 2410 Pf., für 9620 Zeilen Inzerate 2415 Pf., für 9640 Zeilen Inzerate 2420 Pf., für 9660 Zeilen Inzerate 2425 Pf., für 9680 Zeilen Inzerate 2430 Pf., für 9700 Zeilen Inzerate 2435 Pf., für 9720 Zeilen Inzerate 2440 Pf., für 9740 Zeilen Inzerate 2445 Pf., für 9760 Zeilen Inzerate 2450 Pf., für 9780 Zeilen Inzerate 2455 Pf., für 9800 Zeilen Inzerate 2460 Pf., für 9820 Zeilen Inzerate 2465 Pf., für 9840 Zeilen Inzerate 2470 Pf., für 9860 Zeilen Inzerate 2475 Pf., für 9880 Zeilen Inzerate 2480 Pf., für 9900 Zeilen Inzerate 2485 Pf., für 9920 Zeilen Inzerate 2490 Pf., für 9940 Zeilen Inzerate 2495 Pf., für 9960 Zeilen Inzerate 2500 Pf., für 9980 Zeilen Inzerate 2505 Pf., für 10000 Zeilen Inzerate 2510 Pf.

Nr. 205. Abendblatt.

Karlsruhe, Freitag, den 1. September

1899

## Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 1. September.

### Verbandsstag des Alldeutschen Verbandes.

Die Hamburger Tagung wurde am 30. August von Professor Dr. Haffner, dem Vorsitzenden des Verbandes, mit einer Berichtserstattung über die vorjährige Tätigkeit eröffnet. Der Verband habe sich in demselben Maße in die Tiefe, als in die Breite ausgebaut. Er klagt darüber, daß die Regierungstreue der Betonung der Volksgemeinschaft und weitere Kreise des Volkes dem „Volkstum“ noch fühlbar gegenüberstehe. Auf die Vorgänge in Oesterreich hinweisend, betont er die Berechtigung des dortigen Kampfes der Deutschen, den man unterstützen müsse, wenn man auch von der deutschen Reichsregierung dahingehende Kundgebungen nicht verlangen kann.

Zu Nr. 2 der Tagesordnung: „Die slawische Gefahr in der Ostmark“ wurde folgende Resolution beantragt: „Der Alldeutsche Verbandstag stellt aus nationalen Gründen folgende Forderungen auf: 1. Starke Vermehrung des deutschen Bauernstandes und Erhaltung des deutschen Arbeiterstandes in den Ostprovinzen und anderen national gefährdeten Landesteilen. 2. Staatlicher Ankauf polnischer und, wo erforderlich, deutscher Großgrundbesitzes im Osten behufs Aufteilung in bäuerliche Wirtschaften. 3. Unbedingte Schließung der Reichsgrenze gegen fremdsprachige Einwanderung, wo sie national gefährlich ist, zunächst gegen slawische Arbeitermassen. — Zu diesem Zwecke ist darauf Bedacht zu nehmen, baldigt Ersatz für die polnische Einwanderung durch Heranziehung schwedischer, deutsch-galischer, finnländischer, lettischer und niederländischer Arbeiter zu schaffen. 4. Eine unterchiedliche Behandlung der nichtdeutschen Elemente im Reiche gemäß der Reichsverfassung, wie sie trotz der Bestimmungen der preussischen Verfassung in dem Ansiedelungsgesetz vom 26. April 1886 bereits zur Anwendung gekommen ist, und zwar zunächst a) Beschränkung des durch Generalcommission, Central-Genossenschaftskasse, aus Meliorationsfonds u. s. w. gewährten Staatskredits auf Deutsche; b) Einschränkung der Fremdsprachigen im Erwerb von Großgrundbesitz in national gefährdeten Landesteilen. 5. Die Amtssprache des Deutschen Reiches ist die deutsche. Derjenige deutsche Staatsangehörige, welcher sich bei gerichtlichen Verhandlungen, sowohl der freitragenden, als auch der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der deutschen Sprache nicht bedienen will, hat, sofern es sich um Landesteile mit alteingesessener fremdsprachiger Bevölkerung handelt, für die Bestellung eines Dolmetschers eine entsprechende Gebühr zu zahlen. Bei Verhandlungen in rein deutschen Landesteilen hat die Bestellung eines Dolmetschers auf eigene Kosten des Betreffenden zu erfolgen.“ — An der Diskussion über diese Resolution beteiligten sich Justizrat Wagner und Reichsrats-Abgeordneter Wolff-Wien. Die Resolution wurde darauf mit großer Majorität einstimmig angenommen.

Zu Nr. 3 der Tagesordnung: „Die Schulfrage in Elsaß-Lothringen“ berichtete Verlagsbuchhändler J. F. Lehmann-München und schlug folgende Resolution zur Annahme vor: „Der Alldeutsche Verband hält es für wünschenswert, daß die heranwachsende elsaßische Jugend sich noch mehr wie bisher dem Universitätsstudium zuwendet. Es wäre daher sehr zu betonen, wenn die Regierung der geplanten Aufhebung bzw. Verkleinerung von 13 Bildungsstätten zustimmen würde. Dagegen ist es wünschenswert, daß der Gymnasialunterricht nicht wie bisher zum großen Teile durch Ausbittlerstränge, sondern durch fest angelegte und entsprechend besoldete Lehrer erteilt wird. Die günstige Finanzlage Elsaß-Lothringens gestattet zudem sehr wohl die Erhaltung angemessener Gehälter an die Lehrer.“ Die Resolution wurde ohne Diskussion einstimmig angenommen.

Zu § 4 der Tagesordnung: „Die Flottenfrage“ referierte Reichstagsabg. Dr. Lehr-Berlin. An der Hand statistischer und geschichtlicher Materials wies er auf die Notwendigkeit der Flotte hin und empfahl folgende Resolution zur Annahme: „Der Alldeutsche Verband befürwortet im Hinblick auf die politischen Ereignisse der letzten Monate zunächst eine beschleunigte Durchführung des Flottengesetzes von 1898. Der Alldeutsche Verband giebt aber weiter die Hoffnung aus, daß seitens der Reichsregierung in nicht allzu fernem Zeit dem Reichstag eine neue, auf die Schaffung einer den unangesehnten freizügigen Seemächtern des Reiches entsprechenden Flotte gerichtete Vorlage zugehen werde, und erklärt es für eine seiner wichtigsten Aufgaben, in allen Volksteilen die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer solchen

Flotte zu verbreiten.“ Hagel-Braunschweig stellte den Antrag, die heute gefassten Beschlüsse drucken zu lassen und in den Kreisen der studentischen Jugend in möglichst weitestlicher Weise zu verbreiten. Die Resolution, ebenso wie der Zusatz des Herrn Hagel werden einstimmig angenommen.

Zu Nr. 5 der Tagesordnung: „Die deutschen Reichshäfen und das Zollbündnis mit den Niederlanden“ wurde beantragt: „Die Angelegenheit zur weiteren Behandlung an den geschäftsführenden Ausschuss des Alldeutschen Verbandes zu verweisen.“ In der Diskussion sprach Landtagsabgeordneter Dr. Baumer-Düsseldorf für diesen Antrag, den Bau des Mittelkanals befürwortend und sich gegen die Kompensations-Politik erklärend. Dann wurde auch diese Resolution einstimmig angenommen. Sodann legte der Vorsitzende eine Resolution des Ausschusses vor, dahingehend: „Der Alldeutsche Verband spricht seine unveränderte Sympathie für die Boeren in Transvaal aus und hofft auf den Sieg ihrer gerechten Sache“, welche von Herrn Berndt aus Kapstadt mit kurzen Worten unter Hinweis auf die bekannten Vorgänge der letzten Zeit motiviert wird. Schließlich teilte der Vorsitzende noch mit, daß der Alldeutsche Verband vom 1. Januar d. J. bis zum heutigen Tage von 129 Ortsgruppen auf 168 gestiegen sei, von denen 23 sich im Auslande befinden. Die Zahl der Mitglieder ist im gleichen Zeitraum von 17364 auf 20010 gestiegen. Sodann schloß der Vorsitzende den diesjährigen Verbandstag unter den üblichen Schlußreden mit einem Heilruf auf das deutsche Volk im zwanzigsten Jahrhundert.

### 46. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Aus Reiffe, 30. Aug., wird berichtet: Anstelle der heutigen geschlossenen und öffentlichen Generalversammlung traten zwei Veranstaltungen, die auf früheren Katholikentagen stets nebenher gingen, nämlich eine Wallfahrt und die Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland. Die Wallfahrt, an welcher von Reiffe aus ca. 1000 Personen teilnahmen, ging nach dem „schlesischen Kessel“, Wartha bei Glatz, das nach Reiffe aus dem westlichen Teil des Reiches herbeigekommene Gesandtschaften in etwa zweifelhafter Fahrt erreichte wurde. Am Bahnhof empfingen ca. 1000 aus der Umgegend herbeigekommene Gläubige, sowie Ordensgeistliche, die Schulleiter und die Vereine den Zug. Es formierte sich dann eine Prozession mit Fahnen, Musik und Gesang, die in die mitten im Orte liegende Wallfahrtskirche zog, wo alsbald das Hochamt begann, das von dem Vorstandsmittglied des Volksvereins für das katholische Deutschland, Pfarrer Mehlher-Kegensberg, geleitet wurde. Darauf hielt der bekannte Kapuzinerpater Bemo Kuchler (ein ehem. bayer. Reichsgraf), der gegenwärtig Provinzial der Kapuziner in dem bayerischen Wallfahrtsort Altdorf ist, die Festpredigt, die sich mit den sozialen Aufgaben der Katholiken Deutschlands in der Gegenwart beschäftigte. Am 12 Uhr mittags fuhr der Ertrag zum Teilnehmern wieder nach Reiffe zurück, wo um 4 Uhr nachmittags dann die Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland begann. Die Festhalle war wiederum überfüllt; zum erstenmale waren auch Frauen zu dieser Versammlung erschienen. Generalsekretär Dr. Pieper (M.-Gladbach) erstattete den Jahresbericht für das Vereinsjahr 1898. Die Mitgliederzahl beträgt 186602, davon entfallen auf das Rheinland 62000, Westfalen 34000, Hannover 12000, Schlesien 4570, Hessen-Nassau 8239, Bayern 18000, Württemberg 22000, Baden 10000, Hessen-Darmstadt 9650. Als wichtigste Aufgabe auf sozialem Gebiete betrachte der Volksverein die Förderung der Sozialreform und der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Hebung der einzelnen Stände unseres Volkes. In erster Stelle muß der Volksverein, wenn er dem Volke helfen will, der Sozialdemokratie entgegenzutreten. Darauf hielt Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Karl Trimbork ein Vortrag über die sozialen Aufgaben der Katholiken Deutschlands. Reichstagsabgeordneter D. Stephan-Weuthen sprach sodann über katholische Mäßigkeitsbestrebungen mit besonderer Berücksichtigung der Aufgaben der Gesetzgebung. Zum Schluß sprach Reichstagsabgeordneter Groeber.

### Neber den Eindrücken der Langerischen Agrarrede wird der Köln. Bzg. telegraphiert:

Als ein politisches Ereignis wird hier die gestrige Rede des Abgeordneten Langer über die Agrarfrage betrachtet. Pfarrer Langer hat das Gegenteil von dem erreicht, was er wollte, er hat die schlesischen Bauern, die noch auf eigener Scholle stehen, noch fopischer gemacht, als sie bisher schon waren. Bei den letzten Wahlen in Schlesien hatte schon das Centrum Wunder erlebt. Die Unzufriedenheit der katholischen Bauern mit den Großgrundbesitzern, besonders mit den hochadeligen, und das Mißtrauen gegen die Geistlichkeit, als ob diese es mit den Grundbesitzern gegen die Bauern halte, waren weit stärker, als man befürchtet hatte. Und nun kam geflern Herr Langer, singt das Lob der Höflichkeit des Bauern, tadelt die Freiheit, die man den Bauern gegeben, und stellt ihn als feindseligen Mann hin. Viele Hunderte schlesischer Bauern hörten diese Ausführungen, und viele machten sofort ihrem Herzen Luft. Nicht allein das, auch

dem Grundsatz, daß Handel und Industrie an zweiter Stelle komme, als Grundfag des Centrums hinzustellen, hat viel Stoffhütteln erregt. Die Centrumpartei in Rheinland und Westfalen wird von Langers Agrarrede wenig erbaute sein und nicht beifolchten, daß das alles im Namen des ganzen Centrums gesprochen gete. Somit war die Rede Langers ein wunderbarer Eierlang und in einem gewissen Ministerium würde Pfarrer Langer ein ganz geeigneter Landwirtschaftsminister sein.

In der gestrigen letzten geschlossenen Sitzung teilte Graf Droste-Bischoering, Erzbischof (Münster, Westfalen), mit, daß aus Bonn eine Einladung eingegangen sei, im nächsten Jahre die Generalversammlung dort abzuhalten. Außerdem sei heute von mehreren Pfarrern in Berlin eine Drangung eingegangen, in der gebeten wird, die nächste Generalversammlung in Berlin abzuhalten. Die Verhältnisse machen es aber notwendig, die nächste Generalversammlung in Westfalen abzuhalten. Abg. Dr. Gille-Berlin: Wenn er auch dem Vorschlag, im nächsten Jahre die Generalversammlung in Bonn abzuhalten, nicht entgegengetreten wollte, so hätte er doch gewünscht, daß Berlin einmal die Ehre widerfahren würde, als Abhaltungsort für die Generalversammlung gewählt zu werden. Wenn auch in Berlin nicht an allen Ecken und Enden katholische Luft wehe, so gebe es doch in Berlin eine große Zahl guter Katholiken, die zweifellos alles aufbieten würden, um die Generalversammlung in würdiger Weise zu gestalten. Er ersuche daher, für das Jahr 1901 Berlin als Abhaltungsort der Generalversammlung in Aussicht zu nehmen. Abg. Dr. Baumgarten-München: Er müsse sich gegen den Vorschlag des Dr. Gille wenden. Berlin eigne sich überhaupt nicht als Kongressstadt. In Berlin gebe es soviel zu sehen, das es zweifelhaft erscheine, ob die Versammlungen dort

burg, der bisherige Kommandant, Kapitän zur See v. Dresden, tritt zur Marinestation der Ostsee, das Linienschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ erhält in dem Kapitän zur See v. Holtendorff, bisher Chef des Stabes des Kommandos der Marinestation der Ostsee, ebenfalls einen neuen Kommandanten; der bisherige Kommandant Kapitän zur See Galster ist Kommandant des Schulschiffes „Mars“ geworden. Der Panzer „Baden“, bisher kommandiert von dem Kapitän zur See Stiege, erhielt in dem Korvettenkapitän Franz, Präses der Minenversuchskommission, ebenfalls einen neuen Kommandanten. Die Minenversuchskommission ist bekanntlich vor nicht langer Zeit neu errichtet worden, ebenfalls einen neuen Kommandanten. Die Korvettenkapitän v. Bredow, bisher Kommandeur der 2. Matrosen-Artillerie-Abteilung, der Panzer „Württemberg“ wird in den Dienst gestellt, sein Kommandant wird der Kapitän zur See Westphal, bisher Kommandant für Probefahrten, sein erster Offizier wird der Kapitänleutnant Stromeyer, bisher Admiralstabsoffizier bei dem Kommando der Marinestation der Ostsee.

Ueber die Frage des Quebrachzolls, die im einseitigen Interesse des Eichenschälwalds und im Gegensatz zu den allgemeinen Interessen der Lederindustrie immer wieder in den Vordergrund geschoben wird, scheint an maßgebender Stelle jetzt ein endgültiger, und zwar ablehnender Beschluß gefaßt zu sein. Die „Berl. Pol. Nachrichten“ schreiben darüber: Man nahm früher an, daß der deutsche Eichenschälwald in die Lage gebracht werden könnte, den Bedarf der deutschen Lederindustrie an Gerbstoffen zu decken. Deshalb wurde 1879 der Zoll von 0,50 für 100 kg Rinde eingeführt, der im autonomen Zolltarif sich noch heute befindet (aber durch die Handelsverträge seine Bedeutung verloren hat). Der Eichenschälwald aber hat die in ihm gezeigten Hoffnungen getäuscht, er lieferte immer geringere Teile des von der aufstrebenden Lederindustrie benötigten Gerbstoffquantums. Ende der sechziger Jahre stimmte die Lederindustrie dem Zolle auf Rinde in gewissem Sinne zu, nach den inzwischen gemachten Erfahrungen muß sie einen andern Standpunkt einnehmen. Es ist von vornherein der Grundsatz maßgebend gewesen, daß von der Industrie benötigte Naturprodukte, die vom Inland nicht oder nicht in genügender Menge erzeugt werden, mit einem Zoll nicht belegt werden dürfen. Wenn der deutsche Eichenschälwald jetzt nur noch  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{3}$  des von der Lederindustrie benötigten Quantums an vegetabilischen Gerbstoffen liefert, ganz abgesehen von den mineralischen, dann ist doch ebenso, wie bei der für die Textilindustrie nötigen Wolle, der Beweis erbracht, daß auch vom schungöllnerischen Standpunkte aus ein Zoll für dieses heimische Erzeugnis nicht rechtfertigt.

Das berühmte Münchener Kompromiß läßt manche ultramontane Gemüter noch immer nicht zur Ruhe kommen. So bringt jetzt die ultramontane „Augsburger Postzeitung“ folgende Plauderei:

Es war am Abend nach der großen Wahltschlacht; ich war hunds- müde und ziemlich mißgelaunt heimgekommen; denn obwohl mir der Kompromiß schon zwei Tage vorher bekannt geworden war, gefiel er mir schließlich doch sehr wenig; es war eben ein Kompromiß. Ich setzte mich hin und versuchte zu lesen; aber teils die fortwährende Frequenz, teils der laute Gesang, der aus der gegenüberliegenden Werkstatt ertönte, störten mein Verständnis für P. Colomas Pequenenes. Wären singen sie den Himmelsblauen See, den Wendelstein und andere Almalieder. Sie singen gut, einzelne Stimmen sind vorzüglich; aber das ewige Cinerelle wird einem schließlich doch zuwider. Nebenbei bemerkt sind die Sänger „keine Leute“, Centramsteute und Sozi. Eine kleine Pause; man redet von den Wahlen laut und ziemlich heftig, aber es sind doch nur einzelne Worte verständlich. Mit einemmal hebt einer an zu singen: Zu Mantua in Banden, und der ganze Chorus fällt ein, in erstem, würdevollem Ton und singt das ganze Lied bis zu Ende, nicht etwa, wie es bei den neueren deutschen „Völkern“ (Berliner Imports) gewöhnlich der Fall ist, nur die erste oder höchstens noch die zweite Strophe. Dann kommt das Lied: Tief im Böhmerwald, wo meine Wiege stand, das sich mit Recht einer immer mehr steigenden Beliebtheit erfreut, und nun, als drittes, das Edelweiß. Wieder eine kleine Pause. Es werden Wahlresultate bekannt gegeben, und wieder schallt es hin und her Centrum, Liberale, Sozi u. s. w. in unverständlichem Gewirre. Da setzt sich einer ans Klavier und fängt an zu spielen: Gott mit dir, du Land der Bayern! und abermals singt alles mit — bis zum Ende. „Jetzt wird's interessant, denke ich, jetzt kann die Königshymne auch nicht mehr lange ausbleiben. Richtig, da ist sie schon! Und der brillante erste Tenor, dessen schöne Stimme ich mitten in meinem Kerger schon oft bewundern habe — ein eifriger Sozialdemokrat! — singt kräftig mit! Darauf allgemeines Anstöhnen mit den Bierkrügen und lauter Jubel. Es ergreift einer das Wort zu einer längeren Ansprache; ich verfolge nur ab und zu ein Wort: „Wahl“, „Sieg“, „Niederlage“ und abermals ein „Hoch“ — ich weiß nicht auf was. Kaum aber ist das verklingen, so löst es vom Klavier her — ich traue meinem Ohren kaum — ernst und feierlich: Großer Gott, wir loben dich! und der sozialdemokratische erste Tenor singt mit, so eifrig und ernst wie nur irgend einer! Wirst du es wohl glauben, lieber Leser, daß mir da ganz sonderbare Gedanken kamen; daß mir diese eigentümliche Aufeinanderfolge der Gesänge — die offenbar nicht beabsichtigt war, sondern aus der augenblicklichen Stimmung der Leute entsprang — das stille Gedankenschaubild aufdrängte: Das Volk in seinem Denken und Fühlen ist doch zuweilen ein Rätsel. Oder glaubt einer, daß in der Centrumsleitung oder im sozialdemokratischen Wahlkomitee irgend jemand gedacht habe, der Kompromiß werde in irgend einem gemischten Kreise mit Abingung der Königshymne und mit einem „Ledeum“ gefeiert werden? Freilich waren die bewußten Sozi offenbar so genannt „weißblau“; aber mit diesen muß die bayerische Sozialdemokratie eben rechnen, sonst verbliebe ihr, in Südbayern wenigstens, kaum die Hälfte. Ich schlief an jenem Abend nach der Wahltschlacht sehr ruhig ein.“

Die Baronin, durch seine Schilderungen beruhigt, sank wieder auf ihren Divan zurück, und Philipp stand schweigend unter der Thür mit dem Rücken nach außen, wo die Amerikanerin gleich darauf vorüberging, ohne das geringste von diesen Vorgängen zu gewahren.

Einen Augenblick herrschte Schweigen in der Kajüte. Die Baronin mußte sich erst von dem furchtbaren Sturm erholen, den die packende Redekunst Le Gardes vor ihr heraufbeschworen hatte. Dieser aber erinnerte sich mit innerem Vergnügen daran, wie er schon einmal die Elemente zu seinen Gunsten hatte wirken lassen, damals im Berkeley Hotel, und fing an zu glauben, daß er doch eigentlich ein gewaltiger Zauberer sein müsse.

Mit der Entschuldigung, daß er eine kleine Erfrischung nehmen möchte, empfahl er sich und begab sich nach dem Bug des Schiffes, wo er wieder mit Mrs. Melville zusammentraf. Dann begleitete er diese nach ihrem Platz zurück, wobei er aber ihre Schritte geschickt nach der anderen Seite des Schiffes zu lenken verstand.

„Wir werden bald da sein, nicht wahr?“ sagte Mrs. Melville nach einer Weile.

„Ja, lange wird's nicht mehr dauern,“ erwiderte Le Garde, der schon auf diese Bemerkung gewartet hatte. „Nun muß vorher noch einmal nach meinen Bekannten und nach ihren Sachen sehen, dann komme ich wieder zu Ihnen zurück.“ Damit entfernte er sich.

Eine Weile später sah Dulciana dem Gegenstand ihrer Gedanken über das Verdeck gehen und zwar mit einer Dame, die ihre Handtasche selbst trug. Sie konnte nicht begreifen, daß ihr galanter Ritter das Gefährliche lieb; und ihre Erstaunen wuchs noch, als sie ihn gleich darauf aus der Kabine austauschen und der Dame sogar noch ein großes Bündel Schirme zum Tragen übergeben sah.

Die ultramontane „Köln. Volksztg.“, in der dieses Nachwort abgedruckt wird, findet es „bemerkenswert, wenn auch vielleicht etwas optimistisch gefärbt“. Wir finden es abgeschmackt und albern, mit Doppeltzüngigkeit darauf angelegt, eine unaußere Sache zu beschönigen.

Spionage. Durch die Berliner politische Polizei wurde vor einiger Zeit in Herbesthal bei Nachen ein ehemaliger preussischer Artillerieoffizier unter der Beschuldigung des Landesverrats in Haft genommen und in das Leipziger Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Der Verhaftete hat fortgesetzt seine Anschuldbetener. Wie die „Frl. Btg.“ meldet, hat die jetzt beendete Voruntersuchung nicht das den Beschuldigten belastende Material ergeben, das man erwartet hatte. Insbesondere ist es nicht gelungen, einen Mitschuldigen, auf den in Westdeutschland gefahndet wurde, zu ermitteln. Nach alledem ist es noch nicht gewiß, ob das Reichsgericht sich mit dieser Landesverratsaffäre zu beschäftigen haben wird.

### Oesterreich-Ungarn.

Die Mission des Barons Clamatsch hat bereits greifbare Formen angenommen; denn wenigstens im Kreise der Großgrundbesitzer hat bereits eine Beratung stattgefunden, in welcher Weise die verfassungsmäßige Vollziehung der Wahl in die Delegationen zu ermöglichen wäre. Die Verhandlungen werden nicht auf diesen Punkt beschränkt bleiben, sondern eventuell, wenn sie erfolgreich sind, Veränderungen in der Regierung zur Folge haben. Die „N. Fr. Pr.“ glaubt, daß das Ministerium thun noch vor Ende September demissionieren werde.

### Frankreich.

General Mercier soll Anstalten treffen, nach Schluß des Dreijährigen Frankreich zu verlassen und sich in England niederzulassen. Seine Frau ist eine Engländerin. Ein englisches Blatt meldet, daß Mercier bereits ein Landgut an der Südküste in der Nähe von Falmouth gemietet habe.

### Die Landtagswahl-Bewegung.

† Ettlingen, 1. Sept. Am gestrigen Abend versammelte sich im Gasthaus „zum Ritter“ dahier eine Anzahl Vertreter der nationalliberalen Partei aus Stadt und Bezirk, bei welcher Gelegenheit sich der Kandidat des 34. Kreterwahlbezirks, Herr Prof. Müller aus Karlsruhe, seinen Wählern vorstellte. Nachdem Herr Gerichtsnotar a. D. Schleinfelder einen orientierenden Vortrag über die Geschichte der Kandidatur und hielt Herrn Müller vorausgeschickt hatte, erschien dieser selbst und hielt einen längeren Vortrag über die Aufgaben des nächsten Landtages, die vorzugsweise wirtschaftlicher Natur sein werden. Der Redner erläuterte seinen Standpunkt gegenüber den wichtigsten Fragen, die in der Gegenwart unfer engeres Heimatland bewegen, und charakterisierte auch seine Stellung gegenüber den einzelnen, in unserem Bezirke in Betracht kommenden Parteien. Sehr wohlthuend berührte die männlich offene und ehrliche Art, wie unser Kandidat den beiden bisherigen Vertretern unseres Bezirkes, im Landtag wie im Reichstag, gerecht ward, die Betonung, daß er auch im politischen Gegner die Ueberzeugung hochachte, wie er aber auch für sich verlangte, daß man seine eigene ehrliche Ueberzeugung respektiere. Der Umstand, daß er Protestant sei, hindere ihn nicht, um objektiver Sachlichkeit für die Interessen des Bezirkes einzutreten. In Herrn Prof. Müller lernten wir einen in öffentlichen Angelegenheiten wohlversahenen, gedankereichen und forschungsbereiten Redner kennen, dessen Worte aus einem gereinigten, überzeugungstreuen Innern quellen, einen echt deutschen Mann, dessen Aufstellung als Kandidat für die nächste Landtagswahl als ein guter Griff bezeichnet werden muß.

Karte. Im Verlag von Oskar Kay in Bruchsal erschien, entsprechend einem wirklichen Bedürfnis, eine Uebersichtskarte über „Einteilung der Landtagswahl-Bezirke mit kurzen biographischen Mitteilungen der betriebligen Vertreter“. Sie stellt in mehreren Farben die Gliederung der Wahlbezirke deutlich dar und enthält am Rande statistische Angaben und kurze biographische Mitteilungen über die Abgeordneten, bietet somit dem Leser ein gewiß willkommenes Orientierungsmittel. Die Karte kostet 25 Pf. und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

### Baden und Nachbarkänder.

Manheim, 31. Aug. Ein Nachspiel zu dem bekannten Sachverhalt sahlsprozess fand gestern vor dem hiesigen Schöffengericht statt. Auf der Anklagebank befand sich der Badermeister Julius Kraus aus Bergheim, wohnhaft in Mannheim, wegen Verkaufes von 1000 Stück gestohlenen Getreidekörnern, die er von dem ebenfalls mitangeklagten Fuhrmann Julius Gypferich von hier, gebürtig aus Leipsch, erworben hatte. Mit Angst und Schrecken verfolgte seinerzeit Kraus den großen Sachverhaltsprozess und war glücklich, von seinem Verleugerten Gypferich nicht verraten zu werden. Er gab lt. „Hbl. Btg.“ seiner Freude wiederholt in den Wirtschaftlichen Ausdruck und lieferte sich dadurch selbst in die Hände der Polizei. Er erhielt heute 8 Wochen Gefängnis abzüglich 4 Wochen Unterjuchungshaft. Gypferich, der bereits früher zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, erhielt nochmals 6 Wochen.

So genau man auch diese Engländer zu kennen glaubt, dachte sie, richtig ergründen kann man sie doch wohl nie. Sie schreiben kuriose Briefe und benehmen sich noch viel eigentümlicher als Reisebegleiter; sie wollen die Ritter von Damen sein, die sich in ihren Schuhen begeben, und dabei lassen sie sie ihr Gepäck selber tragen! Aber schließlich — was ging sie das an! Sie hatte nicht nötig, anderer Leute Kinder zu erziehen.

Nachdem Philipp die Baronin sorgfältig und dringend instruiert hatte, mit dem an-Land-gehen nur ja zu warten, bis die große Menge das Boot verlassen hatte, schlenderte er hinüber zur Mrs. Melville.

„Es ist Zeit,“ sagte er, „ich möchte Sie zuerst ans Land und in Ihr Kupee bringen; ist Ihr Gepäck beisammen?“

„Danke, ja,“ erwiderte sie und ging mit ihm. „Mein Mädchen ist vorzüglich und besorgt alles auf der Reise. Ich brauche keinen Finger zu rühren, nicht einmal ein Wort zu reden, was noch angenehmer ist, da ich nur sehr ungern mit Fremden spreche. Sie ist unibertrefflich. Wenn ich erst im Wagen bin, dann brauche ich keinen Schritt mehr heraus zu thun, sie nimmt sogar Essen mit und bringt es mir zur gelegenen Zeit.“

„Sie ist offenbar eine Perle,“ sagte Le Garde, und er meinte es auch; dann brachte er Mrs. Melville in einem der vorbereden Wagen des Zuges bequem unter. „Nun will ich gehen, wenn Sie geflatten, und meinen anderen Verpflichtungen nachkommen, und wenn unterwegs ein genügender Aufenthalt ist, der mir das Umsteigen erlaubt, werde ich Sie hier in Ihrem Wagen auffuchen.“

„Das soll mich sehr freuen,“ antwortete Mrs. Melville, „denn ganz allein zu reisen ist mir langweilig.“

Le Garde verließ sie, stolz darauf, daß er alle Schwierigkeiten bisher so geschickt gelöst, und erregt darüber, daß Mrs. Melville in Amiens voraussichtlich nicht aussteigen würde. Dort, wo ein längerer Aufenthalt und eine allgemeine Attacke

Seidelberg, 1. Sept. Das „Seidelb. Tagbl.“ teilt mit, daß die Ernennung des Konstanzer Gymnasialdirektors, Herrn Prof. Dr. Bödel, als Direktor des hiesigen Gymnasiums beim Oberschulrat endgültig beantragt worden ist. Herr Bödel, der infolge seiner Tüchtigkeit außerordentlich schnell Karriere gemacht hat, steht anfangs der fünfziger Jahre und war früher Professor in Karlsruhe.

ba. Pforzheim, 1. Sept. Das hiesige Bezirksamt erläßt folgende Warnung: Nachdem bis zum 27. August ein erheblicher Rückgang des Typhus hier eingetreten war, hat derselbe in der laufenden Woche wieder erheblich zugenommen. Es sind im ganzen in dieser Woche in Pforzheim und Umgegend 85 Erkrankungen typhöser Art vorgekommen. Wir fordern dringlich auf, die hauptsächlichsten Vorsichtsmaßregeln zu beobachten und sich vor dem Genuß ungekochten Wassers zu hüten.

Wühl, 31. Aug. Der Dienstknecht Josef Schmidt von Bühlthal, welcher am Nachmittag des 20. Juni d. J. in den Neben bei Bühlthal die ledige Marie Schmidt von da mittels einer Haue und mittels Steinen darauf auf den Kopf schlug, daß sie bewußtlos zusammenstürzte und dann in der Nacht vom 26. auf 27. Juni, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, starb, wurde lt. „Dr. B.“ i. Bz. zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Heil- und Pflegeanstalt Illena u. verbracht. Nach dem Gutachten der Direktion genannter Anstalt war Schmidt z. Bz. der Begehung der That in einem Zustande krankhafter Störung der Geistesthätigkeit, durch die seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Schmidt wurde deshalb durch Beschluß der Strafkammer Pforzheim außer Verfolgung gesetzt. Infolge seines Zustandes bleibt er in genannter Anstalt in Verwahrung.

Freiburg, 1. Sept. In der Nacht auf Mittwoch wurde ein italienischer Erdarbeiter in der Nähe der Kreuzung der Belfort- und Wilhelmstraße von drei ihm unbekanntem Landstrolächern überfallen, zu Boden geworfen und mit Stöcken blutig geschlagen. Sein Geld, 17 M., wurde ihm gewaltsam abgenommen. Ein italienischer Gipser, der dringend verdächtig ist, wurde festgenommen.

la. Furtwangen, 31. Aug. Die in den letzten Tagen erfolgten Niederschläge haben uns etwas kühlere Tage gebracht. Doch ist die Witterung anhaltend schön, sodass der Fremdenverkehr trotz zu Ende gehender Saison immer noch sehr lebhaft ist. Der Passantenverkehr war hier weit größer als in den vergangenen Jahren.

S. Aus der Pfalz, 31. Aug. Die in diesem Jahre noch in allgemeine Benutzung tretende pfälzische Arbeiterkolonie Schernau bei Landstuhl, in der schlaglothrigen und zum Teil rheinpreussische Kolonisten Aufnahme finden werden, umfaßt 36 ha Ackerland und Wiesen, die meist dieses Jahr schon bewirtschaftet wurden. Die Gebäulichkeiten sind größtenteils fertiggestellt bzw. hergerichtet. Auch wurde bereits das erste Vieh in Ställe eingestellt. Ende Oktober oder Anfang November soll die längst als dringendes Bedürfnis empfundene Anstalt ihrem Zwecke feierlich übergeben werden.

Zweibrücken, 31. Aug. Ein trauriger Fall von Arbeiterterrorismus beschäftigte gestern die hiesige Strafkammer. Anlässlich eines Glaserstreites in Birnagens hatte der Zuseher Ludwig Mangold einem Glaser, der die Arbeit fortsetzte, angeblich im Auftrage der streikenden Arbeiter gedroht, er solle schleunigst die Stadt verlassen, sonst könnte es ihm passieren, daß er eines Abends mit der Kneipe „gelügelt“ würde. Natürlich wollte der Angeklagte in der Verhandlung dem Arbeiter nur einen guten Rat geben und einen Auftrag vom Streikkomitee wieder erhalten noch ihm gegenüber davon gesprochen haben. Die bestimmten Aussagen des Betroffenen ließen aber keinen Zweifel an der Ernstlichkeit der Worte und das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1 Monat Gefängnis.

### Kaisertage in Karlsruhe.

— Auf dem Fochheimer Exerzierplatz, wo die Kaiserparade stattfindet, ist man gegenwärtig eifrig mit den nötigen Vorkehrungen beschäftigt. Die 4. Kompanie des Bad. Pionierbataillons unter Hauptmann Krumbold und den Leutnants Stach und Wabler ist ebenfalls beschäftigt, den Platz für die Parade herzurichten. Wegenanlagen werden fertig gestellt, es sind 12 Annäherungswege für die an der Parade teilnehmenden Truppen vorgesehen, das Aufstecken der Markierungstafeln für beide Treffen ist bereits beendet.

Der Platz für den Kaiser, die höchsten Herrschaften und das Gefolge ist eingepflastert und mit Draht umspannt. Auf dieser abgeordneten Stelle hat das Leibgardieregiment Gras sähen lassen, das täglich eifrig begossen wird, um bis zur Parade einen grünen Rasenteppich zu erzielen, wozu übrigens bis jetzt wenig Aussicht vorhanden erscheint. — Die Pioniere liegen in Dulach in Quartier. Während Grenadiere und Artilleristen damit beschäftigt sind, den Weg von der Wärderbude 64 der strategischen Bahn, die ganz nahe am südlichen Eingang des Paradeplatzes den Wald durchschneidet, bis zum Paradeplatz eben zu legen, einzuwalzen und mit Sand zu bestreuen, sind 60 Mann Artilleristen mit der friedlichen Arbeit des Karosell-Ausmachens beschäftigt. Die Kolonnenreihen werden auf dem vom Generalkommando mit beauftragten und den Eigentümern für die entgangene Ernte entschädigten Gelände jeden Morgen herausgeholt und dann an den Meistbietenden verkauft.

auf das Büffet stattfand, hätte die Sache leicht noch gefährlich werden können. Hierauf bewerkstelligte er den Transport der Baronin ohne weiteren Zwischenfall, reichte ihr einen Roman und ihr Nieschlächchen und nahm den Sitz ihr gegenüber ein. (Fortsetzung folgt.)

### Humoristisches.

Zeitungs-humor. Die in Oldenburg erscheinenden Nachrichten für Stadt und Land“ (Nr. 190) teilen mit: „Im Sommertheater in der Oldenburg geht am kommenden Donnerstag als Benefiz für den vielbeschäftigten Tenoristen Herrn Staubinger die Oper „Faust aus Margarete“ von Gounod in Scene. Die berühmte Oper ist hier noch fremd und wird nicht verfehlen, ein größeres Publikum anzuziehen.“ Die Oper scheint allerdings in Oldenburg noch ganz unbekannt zu sein. — Die „Straßb. Neuest. Nachr.“ vom 14. August melden: Rennes, 14. Aug. (Brin. Tel.) In den Kirchen wurde gestern ein Erlass des Erzbischofs von Rennes verlesen, durch welchen verboten wird, daß die sonst alljährlich am 15. August zur Feier Marias Himmelfahrt stattfindende Prozession auch dieses Jahr veranlaßt werde. Ebenso werden die Gläubiger ermahnt, während der Dauer des Prozesses vollständige Ruhe zu bewahren. Das wird den Schuldnern sehr angenehm sein. — Nach der „Täglichen Rundschau“ (Nr. 193) hat Pfarrer Naumann in einer Versammlung der Berliner Christlich-Sozialen gesagt: „Tobdem Miquel bei der ersten Lesung für den Kanal sprach, empfand man in agrarischen Kreisen dennoch das Gegenteil: „Weiß doch niemand, an wen der glaubt!“ wie Gretchen im „Faust“ sagt.“ Auch wenn Gretchen die Kapuzinerpredigt gekannt hätte, würde sie schwerlich Faust gegenüber ein Citat daraus gebraucht haben. (Aus dem Briefkasten des „Kladderadatsch“.)

Praktische Wohlthätigkeit. Schreiners gattin: „Nächstens kommt die Frau Gräfin mit der Sammelleiste — was soll ich ihr denn geben?“ — Mann: „Na, gib ihr zehn Mark — bei der nächsten Arbeit, die ich für sie mach', schlag' ich's dann wieder drauf!“

Der Aussteigerperron für den Kaiser bei Bude 64 ist ein etwa 100 m langes und 5 m breites Holzpodium mit Anstrich, das sich sehr flach ausnimmt und noch überdeckt und mit Teppichen belegt werden wird. Die große Zuschauertribüne endlich wird von der bekannten Firma Leopold in Kuppenheim, wie bei früheren Gelegenheiten erbaut. Deren Leute haben eine Bauhütte und ein Lager mit Wirtschaft aufgeschlagen, auch für die Truppen ist ein fliegendes Marktender vorhanden, dessen Bier und Wärsche reisenden Abgang finden.

Zum Großen Zapfenstreich versammeln sich die Musiker diesmal vor dem Großen Hoftheater und marschieren durch das westliche Portal beim Küchengarten nach der großen Wiese an. Das letzte Mal erfolgte der Anmarsch vom tiefen Thor. Für das Publikum mit roten Karten ist der nördliche Teil der Wiese zwischen dem Bassin und den Musikern vorgesehen, soweit nicht abgeperrt ist. Für die Hofstaaten, Offiziere und deren Damen, welche mit blauen Karten Zutritt haben, sind rechts und links vom Schloßthum auf den Gehwegen Plätze bestimmt.

Der Anmarsch der Musiker erfolgt durch das östliche Portal bei der Schloßkirche. Im Ganzen werden seitens des Oberhofmarschallamtes etwa 6400 Karten ausgegeben, wovon 4000 allerhöchsten Orts für die Hof- und Staatsstellen, die städt. Behörden, Technische Hochschule, Akademie der bildenden Künste, Schulvorstände, Vereine, Kassen etc. vergeben sind. Dem Generalkommando sind etwa 800 Karten zur Verfügung gestellt worden, sodas noch etwa 1600 Karten für das weitere Publikum zur Ausgabe gelangen.

### Aus der Residenz.

1. September.

Der Kaiser hat heute mit Befehl heute nachmittag 5.34 Uhr von Straßburg hierher zurückgekehrt.

Die Kartenverteilung zum großen Zapfenstreich findet morgen Samstag, den 2. September statt, sondern wird erst am kommenden Mittwoch, den 6. September, vorm. 8-11 Uhr an der Hoftheaterkasse erfolgen, worauf wir auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam machen.

Der Verein der Badener zu Berlin feiert Großherzogs Geburtstag am Samstag, den 9. September, abends 9 Uhr, im Vereinshaus Berlin C, Niederwallstraße 11 (am Spittelmarkt). Alle Landsleute, welche sich zufällig an diesem Tage in Berlin aufhalten, werden bei dieser Feier herzlich willkommen sein. Am 17. Februar n. J. veranstaltet der Verein zusammen mit dem Verein der Bayern ein großes Trachtenfest, bei dem u. a. alle badischen Trachten vertreten sein werden.

Personalnotiz. Privatdozent Dr. Rasch hier ist, lt. „Köln. Ztg.“, vom 1. Oktober d. J. ab als Dozent für Elektrotechnik an die Maschinen-Technische Hochschule berufen worden.

Der badische Lehrerverein gründete 1879 das Witwen- und Waisenkass. Dasselbe weist heute einen Vermögensbestand von 215 742.80 M. auf, 8579.23 M. mehr als im verflohenen Jahr. Die Mitgliederzahl stieg von 1508 auf 1535 bei 71 Neueintritten und 44 Austritten bzw. Sterbefällen. Ausbezahlt wurden 14 877.85 M. an 339 Witwen, 150 Halb- und 17 Sanzwaisen. Die Zahl der Witwen stieg von 321 auf 339, die der Waisen von 147 bzw. 14 auf 150 bzw. 17. Diese Zahlen stellen 23.15 Prozent der Mitgliederzahl dar, 5 Prozent weniger, als angenommen war. Seit Bestehen des Stiftes wurden ausbezahlt 139 100.22 M. als Rentenbezüge, zudem noch 4496.75 M. als außerordentliche Unterstüßungen.

Bei der Einziehung der silbernen Zwanzigpfennigstücke haben die Behörden die Wahrnehmung gemacht, das seitens der kassen Stücke, welche mit geringen Beschädigungen behaftet waren oder eingetauscht, nach Berlin zu schicken dem Einzahler zurückzugeben oder überhaupt zurückgewiesen wurden. Ein solches Verfahren dürfte, wie im Falle des Reichskanzlers ausführt, nur in Betracht kommen, wenn die Bestimmungen nicht entsprechen. Abgesehen von den Fällen, in denen die Bestimmungen nicht entsprechen, sind zwischen abgenutzten Münzen, welche zum vollen Werte angenommen sind, und den gewaltam beschädigten Münzen, welche durch Zerbrechen oder Einbrechen für den Umlauf unbrauchbar zu machen und alsdann dem Einzahler zurückzugeben sind. Hiernach ist die Zurückweisung beschädigter Münzen unzulässig. Es kann sich, sagt der Erlaß, weiter nur darum handeln, diese Münzen entweder anzunehmen oder, wenn eine gewaltame Beschädigung festgestellt hat, nach vorgängiger Unbrauchbarmachung zurückzugeben. Ob die letztere Voraussetzung zutrifft, ist im einzelnen Falle zu prüfen. Die silbernen Zwanzigpfennigstücke unterliegen einer raschen Abnutzung und sind bei der Umlauf von Hand zu Hand befädigt, insbesondere verbogen zu werden. Die Rückführung der Münzen ist daher für die Umlaufung von Hand zu Hand befädigt, insbesondere verbogen zu werden. Die Rückführung der Münzen ist daher für die Umlaufung von Hand zu Hand befädigt, insbesondere verbogen zu werden. Die Rückführung der Münzen ist daher für die Umlaufung von Hand zu Hand befädigt, insbesondere verbogen zu werden.

Polizeibericht. In der Zeit vom 6. bis 14. d. M. wurde einem Herrn in der städtischen Kreisstraße eine goldene Uhr mit goldener Kette im Gesamtwert von 44.8 M. entwendet. — In der Nacht vom 27./28. d. M. wurde in einem Neubau der verlängerten Hirschstraße ein verlockender Mann erschossen, verschiedenes Handwerkzeug und Kleider im Gesamtwert von 30 M. entwendet, sowie eine Schieferplatte im Wert von 35 M. zerbrochen.

### Ämtliche Nachrichten.

Der Staatsanzeiger Nr. 26 für das Großherzogtum Baden enthält: Entschliessungen S. K. H. des Großherzogs: Verleihung von Orden und Ehrenzeichen. Erlaubnis zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen. Dienstnachrichten. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: Dienstnachrichten. Des Ministeriums des Groß. Hauses und der ausw. Angelegenheiten: das königliche portugiesische Konsulat in Mannheim und das amerikanische Konsulat in Rehl betr.; des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Aenderung von Familiennamen und die Befugung der Stelle des Medizinalreferenten am Landgericht Karlsruhe betr.; des Ministeriums des Innern, betr.: die Ausgabe von Schuldenbescheinigungen auf den Inhaber durch die Stadtgemeinde Rehl, die Versicherung der Windstehbestände, die Prüfung der Abrechnungsmittelnehmer, die Errichtung von Ortsviehverversicherungsanstalten und die Erziehung zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung im 26. Wahlbezirk; der Groß. Domänen-Direktion: den Werttarif der Holzbaumaterialien für die Zeit vom 1. September 1893 bis dahin 1904 und den Werttarif der Holzbezeugnisse betr. Todesfälle.

### Theater und Musik.

Der Große Hoftheater. Die gestrige Sondervorstellung zu Goethes Gedächtnis wurde durch den feierlichen Marsch von Beethoven eingeleitet. Die Geschwister verzeichneten erst in der letzten Scene das Interesse anzuziehen. Trefflich spielte Herr Höder den Wilhelm, während Fräulein Eisenhut als Marianne etwas zu schwächeln und unbedeutend, Herr Reiff als Fabrice nicht wozu genug erschien. Das realistischere Trauerspiel „Clavigo“ wurde vorzüglich gegeben und fesselte in hohem Grade. Besonders gute Wiedergabe fanden die Rollen des Clavigo, Carlos und Beaumarchais durch

die Herren Höder, Wassermann und Herz. Frau Höder hatte als Marie etwas übertriebenes, abstoßend-nerisches an sich; Frau Beget gefiel uns in ihrem ruhigen Spiel entschieden besser. Die übrigen Darsteller paßten sich dem Ganzen zum Gehörigen helfend trefflich an. Das kleine Auditorium gab öfters lebhaften Beifall kund. Sogar hätte auch die Direktion durch Einstufung des „Götter-Edmont“ das Interesse für die Erinnerungstage an unsern Dichterkönig viel mehr beleben können, als es durch die am Montag und gestern gegebenen weniger populären Stücke geschah.

### Handel und Verkehr.

Frankfurt a. M., 1. Sept. (Schlußkurs 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.93, London 204.47, Paris 81.03, Wien 169.55, Ital. 75.35, Brüssel 47/8, 4/8 Deutsche Reichsbank (abg. 3/4) 98.90, 3/4 Deutsche Reichsbank 88.35, 4/8 Preuss. Konjunkt. (abg. 3/4) 98.75, 3/4 Baden in Gilden 98.20, 3/4 Baden in Mark 96.20, 3/4 da 96.20, 3/4 da 1896 86.30, 3/4 Italiener 92.90, Oester. Goldrente 100.—, Oester. Silberrente 99.90, Oester. Lofe von 1886 143.45, 4/8 Portug. 87.85, Berliner Handelsgesellschaft 168.90, Darmstädter Bank 149.90, Deutsche Bank 207.10, Dresdener Bank 164.10, Woblfische Bank 122.50, Rheinische Kreditbank 143.—, Rhein-Hypothekbank 160.30, Pfälzer Hypothekbank 162.95, Oester. Länderb. 121.—, Schweiz. Central 142.40, Schweiz. Nordost 87.80, Schweiz. Union 80.20, Jura-Simplon 84.70, Bad. Landesbank 63.—, Harp. 197.—, egl. Nordd. Lloyd 120.10, Hamb. America 126.—, Maschinenfabrik Oerger 187.—, Karlsruher Maschinenfabrik 260.—, La Veloce S. M. & Co. 89.30, Tendenz: Still.

Berliner Schlussskurs. (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oester. Kredit-Anstalt 240.50, Disconto-Kommandit-Anstalt 194.—, Deutsche Bank-Aktien 207.—, Darmstädter Bank-Aktien 149.60, Berliner Handelsges.-Aktien 169.12, Dresdener Bank-Aktien 164.—, Staatsbahn-Aktien 149.50, Canada-Pacific 95.50, Kaurahütte Aktien 263.90, Dortmund Union 132.50, Bochumer Gußstahl-Aktien 266.30, Harpener Bergbau Aktien 197.—, Siberia Bergw.-Aktien 214.—, Concordia-Bergw.-Aktien 327.50, Edwe-Aktien 415.—, Geleisen Aktien 197.57, egl. elektr. Unternehm.-Aktien 163.25, Allgem. Elektr. Ges.-Aktien 262.50, Schauder Aktien ex Div. 287.—, Dtsch. Wasser-u. Wärmewerke 316.—, egl. Italien. Rente 93.10, Privatdisconto 4/8 Proz.

Paris, 1. Sept. An der heutigen Börse notieren: Broy. Rente 100.72, Broy. Italiener 92.55, Spanier 61.35, Türken D 23.85, Banque Ottomane 569.—, Rio Tinto 1160.

### Berschiedenes.

Ueber den Unglücksfall bei Zermatt erzählt der Bericht-erfasser der „Schweizerischen Depeschengentur“ folgende Einzelheiten: Das Unglück ereignete sich Montag vormittags 10 Uhr. Zwei Gesellschaften hatten sich am Sonntag von Evolena nach der Alp Bricolla begeben. Die erste bestand aus den Führern Elias Furrer von Giften, dem Engländer Jones und dem Führer Jurbruggen von Saas; die zweite Gesellschaft aus den Herren Hill aus England und seinem Führer Binny. Montag früh über- schritten sie den Dent Blanche-Gletscher und erreichten schon sehr früh den Col de la Dent Blanche. Hier begann nun erst die eigentlich schwierige Kletterpartie. Der Grat, der hier auf die Spitze des Berges führt, ist wegen seiner Gefährlichkeit allgemein bekannt. Darum wagten sich nur ganz erprobte Bergsteiger an ihn heran. Jones war aber wohl einer der vermögenden Touristen, die Zermatt gesehen. Sein letztjähriger Führer verweigerte darum gleich anfangs dieser Saison die Begleitung, da er letztes Jahr eingesehen, das das nicht gut enden konnte. Am Col de la Dent Blanche verbanden beide Gesellschaften ihre Seile. So kletterten sie über Abgründe hinweg bis ungefähr in eine Höhe von 4300 m, etwa 50 m unter der Spitze. Voran ging Furrer, ein tüchtiger und beherzogter Führer, ihm folgten die anderen in der oben angegebenen Reihenfolge; letzter war Hill. Eben hatten sie eine sehr schwierige Stelle zu überwinden. Binny und Hill hatten das Seil vor sich fest um einen Felsbänken befestigt. Furrer steckte sein Bergseil in einen Felsen, stellte sich oben darauf und erreichte endlich auf diese Weise festen Griff. In demselben Augenblick, sei es durch das Nachgeben des Felsens, oder er erfaßt, oder sei es, das ihm das Bergseil unter den Füßen wich, stürzte er rittlings hinunter, den ihm folgenden Jones und dieser Jurbruggen mit sich reisend in die Tiefe. Durch den gewaltigen Schlag wurde das Seil an dem Felsbänken nach Vor Hill riß das Seil, an dessen Kraft vier Menschenleben hingen, mit lautem Krachen entzwei und die Unglücklichen stürzten in den Abgrund. Das alles geschah so rasch, als man sich nur denken kann. Vor Säxraden gelähmt, hielt Hill an dem ihn rettenden Seil fest; lieber aber würde er seinen Gefossen in die Tiefe nachgefolgt sein, als in solch verweirter Lage zurückzubleiben. Hinunter konnte er nicht allein, das hatte er beim Aufstieg gesehen, hinauf mußte er da, wo die anderen abgestürzt. Zweimal 24 Stunden verweilte er dort oben. Zwei Nächte verbrachte er halb verweirte in einer Höhe von 4000 m über Abgründen, aus denen ihm der Tod für jeden Augenblick entgegenbrachte. Während dieser Zeit erkletterte er die Spitze und stieg endlich auf der Seite gegen Zermatt herab und brachte die Trauerkunde. Seine Frau wohnte im Hotel Zermatt.

Feuersprizen für Wolkenträger. Die amerikanischen Versicherungsgesellschaften haben sich bekanntlich geweigert, die riesigen amerikanischen Gebäude, die unter dem Namen Wolkenträger bekannt sind, gegen Feuersgefahr zu versichern, weil bisher auch die gewaltigen Dampf-Feuersprizen nicht in stande waren, den Wasserstrahl bis zum Dach solcher Gebäude zu schleudern. In jüngster Zeit scheint es nach einer Nachricht in der „Revue scientifique“ doch gelingen zu sein, Apparate zu konstruieren, die das Wasser bis in die gewünschte Höhe senden. Zu diesem Zwecke wurde ein Schlauch, der bis auf das Dach des von uns schon beschriebenen 27stöckigen Saint Paul Duldung in New-York führte, durch eine Dampfmaschine mit einem Hydranten in Verbindung gesetzt, und es gelang wirklich, das Wasser auf die erforderliche Höhe von 93 m zu heben. Der Strahl flog über die St. Paulskirche, die auf der anderen Seite des Broadway steht, hinüber, und erreichte die Erde 127 m entfernt von seinem Ausgangspunkte. Der angewendete Druck entsprach einem solchen von 12 kg per Quadrat-Zentimeter. Man versuchte nun, mit einem solchen von 21 kg zu arbeiten, doch brach eine Kammer des Schlauches, sodas das Experiment nicht ausgeführt werden konnte. Man beabsichtigt jetzt, Schlauche herzustellen, die einem noch stärkeren Druck widerstehen. In Verbindung mit der proponierten Meerwasserleitung dürften diese an den Kiefigebäuden dauernd befestigten Schläuche zur Sicherung gegen Brände wesentlich beitragen, zumal, wie das Experiment zeigte, es möglich ist, von dieser Höhe aus den Wasserstrahl auf außerordentlich weite Strecken zu schleudern.

Mischte Nachrichten. Die Hölgerfabrik von Junfer u. Wilde in Köln-Indenthal ist ganzlich niedergebrannt. Das 6 Stockwerk hohe Fabrikgebäude, sowie das Maschinen- und Kesselhaus wurden vollständig zerstört und bilden einen Trümmerhaufen. Der Schaden ist enorm, der Betrieb gestört. Das Feuer griff derart rasch an sich, das der in der Fabrik wohnende Portier nicht främie nur mit inapper Not gerettet werden konnte. — In dem Dorfe Neuwert bei M. Gladbach wurde der Adere Kappes beim Eggen auf offenerm Felde samt seinem Pferde von Blitz getroffen. — Auf der General- schaft „Deutscher Kaiser“ in Wetzlar gehen geriet der Maschinenist, das Getriebe der Maschine. Schnell sprach der Gasmeister hinzu, um das Getriebe zu retten, wurde aber dabei, lt. „M. Z.“ selbst von der Maschine erfaßt und auf der Stelle getötet. Der Maschinenist ist vorgelassen ebenfalls an den Folgen der erlittenen schweren Verletzungen gestorben. — Die Wiener Bekehrin Johanna Stein, die im Mangartgebiet in Krain a. h. stürzte, war 54 Jahre alt. Sie war hergeleidend und dürfte infolge eines Anfalls von Herzkrämpfen abgestürzt sein. Die Leiche wurde nach dem Abbruch über eine 200 m hohe Felswand furchtbar verkrüm- melt aufgefunden. — Der 18jährige Italiener Hoffi ist bei Zaman (St. Maadi) abgestürzt. Er fiel über eine 90 m hohe Felswand hinunter und wurde tot aufgehoben. — Die Genfer Polizei verhaftete

gestern zwei verächtigte Diebe. Der eine nannte sich Ob. Willinson und will aus England stammen, der andere nennt sich John Monau von Irland, heißt aber Deulegh. Im Mai d. J. hatten beide in mehreren Geschäften freche Diebstähle verübt. — Der am Mittwoch 6 Uhr 57 Min. von Arlon abgegangene Schnellzug nach Brüssel ist um 9 Uhr vormit- tags in der Nähe des Bahnhofs Nanines bei Namur entgleist. Die Lokomotive und mehrere Wagen wurden aus dem Gleise geschleudert. Niemand wurde verletzt. Der Materialschaden ist groß. Der Zug wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Diezüge erlitten 1/2stün- dige Verspätung.

### Drahtberichte.

Berlin, 1. Sept. Heute fand bei schönem Wetter auf dem Tempelhofer Felde die Herbstparade des Garde-Korps statt. Prinz Leopold von Bayern war zugegen. Die Kronprinzessin von Griechenland fuhr in einem spanischen Wagen an. Auch die Prinzen August Wilhelm, Oskar und Joachim waren zugegen. Um 1/9 Uhr erschien der Kaiser in Generaluniform und ritt die Front ab. Es folgte zweimaliger Vorbeimarsch. Der Kaiser führte beide Male das 1. Garderegiment der Kronprinzessin vor. Der Kaiser ritt an der Spitze der Fahnenkompagnie zum Schlosse zurück.

Berlin, 1. Sept. Die Berliner Korrespondenz teilt mit, das die Staatsregierung eine Anzahl politischer Ver- waltungsbeamten mit Wartegeld in den ein- flügeligen Ruhestand versetzt hat, weil sie unter den gegen- wärtigen Verhältnissen den Anforderungen nicht ausreichend ent- sprechen, die im Dienstinteresse und in Anbetracht ihrer Verant- wortlichkeit zu erheben seien.

Pretoria, 31. Aug. (Neuer.) In der letzten Mitteil- ung an die englische Regierung erklärte die Transvaal- regierung, falls ihre Gegenanschläge seitens England angenommen werden, werde der Raad aufgelöst werden. Nach erfolgten Neu- wahlen wird in wenigen Wochen das neue Gesetz in Kraft treten. Der Zweck, welchen man damit verfolgt, sei der, von Sidajrita den Krieg abzuwenden, der die weitgehendsten Folgen hätte. Gleich- zeitig spricht die Regierung ihre Ansicht dahin aus, das die Bestimmung, nach welcher ein Aufenthalt von 7 Jahren zur Erlangung des Wahlrechts erforderlich ist, genüge, um den Bedürfnissen der neuen Bürger zu entsprechen.

Pretoria, 31. Aug. Staatssekretär Reich besprach die Vor- schläge Transvaals, welche Chamberlain in nicht formeller Cham- berlains Antwort habe den Inhalt gehabt, das, falls Transvaal solche Vorschläge mache, wie sie ihm mitgeteilt seien, dieselben ihrem Werte gemäß erwoagen werden würden.

### Das Kriegsgericht in Rennes.

Rennes, 1. Sept. Die Sitzung wird um 6.35 Uhr eröffnet. Der Präsident läßt 2 über den Zeugen Dubreuil eingezogene Grundun- gen vorlesen. Auf eine Frage Dubreuil's erklärt Dreyfus, 1887 hätten seine Beziehungen zu Frau Bodson auf. Dubreuil erwidert sich, den genauen Zeitpunkt, an welchem dies geschah, durch 2 ehemalige Bedienstete der Frau Bodson feststellen zu lassen. (Gelächter.) Dreyfus, aufgebracht, das man von seinen persönlichen Beziehungen zu Frau Bodson spricht, erwidert, das er niemals irgend eine ausländische Ver- bindlichkeit bei Frau Bodson traf. Er ersucht, darüber eine Unter- suchung anzustellen. Der nächste Zeuge, ein Vereiter eines Wälfhauser Pferdehändlers, Namens Germain, sagt aus, er habe 1883 das Pferd gefastelt, welches Dreyfus benötigte, um den deutschen Manövern im Elsaß zu folgen. Später sei er im Bois de Boulogne Dreyfus begegnet. Der Präsident fragt Dreyfus, ob er Germain wiedererkennt, was Dreyfus bejaht. Demange richtet an den Zeugen eine Frage bezüglich seiner Vorstrafen. Der Zeuge gibt zu, wegen Unterdrückung bestraft zu sein. Beaufrepaire zu kennen leugnet Germain. Dreyfus gesteht zu, etwa 1886 oder 1887, während er im Ayeuxen oder in Fontaineblau war, jährlich 2 Monate Urlaub in Wälf- hausen verbracht zu haben. Er diuierete jedoch niemals mit einem deutschen Offizier. Bei jeder Reise stellte er sich in Wälfhausen dem kommandierenden General vor, wie er dies thun mußte. Er hatte 1886 bei einem Spaziergange Regimente manövrieren sehen können. Auf eine Frage des Präsidenten erklärt Dreyfus, er habe in Wälfhausen die Pferde seiner Brüder geritten. Pferdehändler Kullman in Wälf- hausen, in dessen Dienste Germain war, erklärt in aller Form für unrichtig, das er zu Pferde oder zu Fuß mit Dreyfus den deutschen Manövern beigezogen habe. Major b'Inzeville gibt sodann an, das er 1894 Germain kennen lernte, welcher ihm von dem Spazierritt mit Dreyfus zwecks Beobacht- ung der Manöver erzählte. Inzeville fügt hinzu, er habe nie- mals gesagt, das der Offizier, welcher ihm im Bois de Boulogne bege- gete, Hauptmann Dreyfus sei und zwar aus dem Grunde, weil er ihn garnicht kannte. (Bewegung.)

### Briefkasten.

U. S. hier. Man kann über das Stück geteilter Meinung sein; es ist dem südlichen Charakter entsprechend etwas kühnlich, doch nicht mehr als viele andere. Ob man einem Mädchen von dem bezeichneten Alter den Besuch gestatten kann, hängt auch wieder von dessen eigener physischer und geistiger Entwicklung ab, wozu Sie selbst entscheiden mögen.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Gardt, für Anzeigen und Inserate: Ludwig Lorch, beide in Karlsruhe.

### Meteorologische Beobachtungen vom 1. Sept. morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0.8 m. u. d. Meeres- h. in Mill.	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur in C. (14.5 Grad.)
Aberdeen	762	W	schwach	wolfig	13
Stockholm	751	SO	leicht	Regen	14
Esperanza	756	NO	leicht	bedeckt	6
Petersburg	761	W	leif. Zug	wolflent.	11
Woslaw	757	W	schwach	halb bed.	16
Gen	758	W	leicht	bedeckt	18
Eberburg	754	SW	mäßig	Regen	14
Hamburg	754	SW	schwach	wolfig	17
Hemel	760	SO	leicht	wolfig	15
Paris	760	SO	schwach	wolfig	17
Karlsruhe	760	SO	schwach	bedeckt	15
Wiesbaden	759	W	leif. Zug	bedeckt	16
München	763	W	frisch	wolfig	17
Berlin	757	W	leicht	bedeckt	15
Wien	761	W	still	wolflent.	14
Breslau	759	S	schwach	better	20
Wizza	760	O	mäßig	wolflent.	14
Zriest	761	O	leif. Zug	wolfig	24

Wetterbericht des Centralb. für Meteorol. vom 1. Sept. Der Luftdruck nimmt heute von Südeuropa aus bis zu einer über dem südlichen Scandinavien gelegenen Depression ab; der Einfluss derselben reicht südwärts bis zu den Alpen herab, weshalb meist trübes Wetter mit Regenfällen eingetreten ist. Da sich die Herrschaft der Depression voraussichtlich erhält, so ist Fortdauer der trüben oder unbeständigen und stellenweise regnerischen Witterung zu erwarten; die Temperaturen werden voraussichtlich zurückgehen.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Witterungs- beobachtung	Wasser- meter	Therm. Celsius	Wind- richt.	Wind- stärke	Wetter	Bemerk.
31. Aug. nachts 9 Uhr	749.9	15.6	12.2	77	SW	heller
1. Sept. morg. 7 Uhr	748.2	16.2	11.4	83	SO	bedeckt
1. Sept. mitt. 2 Uhr	748.3	22.4	9.9	50	SW	—
Höchste Temperatur am 31. Aug. 22.7; niedrigste in der folgenden Nacht 15.4. Niederschlagsmenge am 31. Aug. 4.4 mm.						

### Wasserstandsberichte.

Wiesbaden. Mainz, 1. Sept. 346 cm, gef. 2 cm. Waldshut, 31. Aug. 221 cm, Bef. Rehl, 1. Sept. 232 cm, fällt.

